

Gerechtigkeit – Verantwortung – Menschenwürde – Menschsein

3 • Geschichte der Menschenrechte

- 3.1** Die Idee der Menschenwürde und die Conquista in Südamerika
- 3.2** Menschenrechtsentwicklung in England
- 3.3** Virginia Bill of Rights von 1776 – ein politischer Durchbruch
- 3.4** Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789 in Frankreich
- 3.5** Immanuel Kant und die Würde des Menschen

3 • Geschichte der Menschenrechte

3.1 Die Idee der Menschenwürde und die Conquista in Südamerika

Info 1

António Vieira (1608–1697)

Er war portugiesischer katholischer Theologe, Jesuit und Missionar in Südamerika. Er gilt als der Apostel der Indianer Brasiliens und tat sich als volkstümlicher Prediger und Kritiker kolonialer Missstände hervor.

Vieira verurteilte die rechtliche Institution der Sklaverei zwar nicht, doch können die von ihm aufgestellten Prämissen – logisch weitergedacht – die Einrichtungen ernsthaft infrage stellen.



3 • Geschichte der Menschenrechte

3.1 Die Idee der Menschenwürde und die Conquista in Südamerika

Material 1

Über die Sklaverei

Die Sklaverei, so der jesuitische Prediger, verletzt die Würde des Menschen, weil sie ein Handelsgeschäft ist, bei welchem der versklavte Mensch zu einer gekauften bzw. verkauften Ware herabgesetzt wird. «Ach, welch unmenschlicher Handel, bei der die Ware Menschen sind, ach, welch teuflische Ware, bei der der Verdienst fremde Seelen sind», ruft er den weissen Patrons zu; die ursprüngliche Gleichheit der Menschen werde durch die Sklaverei zerstört.

Mit schneidenden Worten bedrängt er die Gewissen der Sklavenherren: «Sind denn diese Menschen nicht Kinder desselben Adam und derselben Eva? Wurden denn diese Seelen nicht erlöst mit dem Blut desselben Christus? Werden denn diese Körper nicht genauso geboren wie die euren, und sterben sie nicht auf dieselbe Weise? Atmen sie denn nicht dieselbe Luft? Wölbt sich denn nicht derselbe Himmel über ihnen? Erwärmt sie denn nicht dieselbe Sonne? Welcher Stern ist es denn also, der sie beherrscht, so traurig, so feindselig, so grausam?»

Eine derartige Ungleichheit stamme nicht von Gott, sondern rühre vom Übergriff einiger Menschen her: «Gott hat [die Menschen] gleich gemacht, doch sie behandeln sich ungleich. Gott hat sie als Geschwister geschaffen, doch sie missachten ihre Verwandtschaft ...» Von ihrer gemeinsamen Natur her seien alle Menschen gleich. «Als Mutter des Königs wie des Sklaven hat die Natur alle gleich, alle frei gemacht.»

Doch diese natürliche Gleichheit sei durch die Sklaverei zunichte gemacht worden, die die Menschen «durch zwei radikal entgegengesetzte Namen, wie Herr und Sklave nun mal sind, geteilt hat».

Fragoso, Hugo. Sklaverei in Brasilien, Die Haltung der Orden in einer umstrittenen Frage. In: Conquista und Evangelisation. Mainz 1992



3.1 Die Idee der Menschenwürde und die Conquista in Südamerika

Stelle dazu einige Wissenspunkte zusammen.



Wie begründet er seine Haltung?

This image shows a full page of blank graph paper. The grid consists of small, uniform squares formed by thin, light gray lines. There are no margins, text, or other markings on the page.This image shows a full page of blank graph paper. The grid consists of small, uniform squares formed by thin, light gray lines. There are no margins, text, or other markings on the page.

3 • Geschichte der Menschenrechte

3.1 Die Idee der Menschenwürde und die Conquista in Südamerika

Info 2

Papst Paul III. (1468–1549)

Geboren als Alessandro Farnese war er vom 13. Oktober 1534 bis zu seinem Tod Papst der römisch-katholischen Kirche.



Material 2

Päpstliche Verlautbarung

Es gelangte nämlich zu Unseren Ohren, dass [...] Karl V. der Kaiser der Römer, um diejenigen zurückzudrängen, die, vor Begierde kochend, gegen die menschliche Gattung eine unmenschliche Gesinnung in sich tragen, in einem öffentlichen Erlass allen ihm Unterworfenen verboten hat, dass sich einer unterstehe, die West- oder Südinder in die Sklaverei zu führen oder sie ihrer Güter zu berauben.

Da Wir also die Absicht haben, dass diese Inder, auch wenn sie sich ausserhalb des Schosses der Kirche befinden, dennoch nicht ihrer Freiheit oder der Herrschaft über ihren Besitz beraubt oder zu berauben seien, da sie Menschen und deshalb fähig zum Glauben und zum Heil sind, dass sie nicht durch Sklaverei vernichtet, sondern durch Predigten und Beispiele zum Leben eingeladen werden sollen, und da Wir ausserdem die so ruchlosen Unterfangen solch gottloser (Menschen) zurückzudrängen und Vor-

sorge zu treffen wünschen, dass sie nicht, durch Ungerechtigkeiten und Nachteile verbittert, weniger geneigt werden, den Glauben an Christus anzunehmen, tragen Wir Deiner Umsicht [...] auf, dass Du [...] allen und den einzelnen jedweden Ranges [...] unter der Tatstrafe der Exkommunikation [...] strengstens verbietest, sich in irgendeiner Weise zu unterstehen, die vorgenannten Inder in einer beliebigen Weise in die Knechtschaft zu führen oder sie ihrer Güter zu berauben.

Paul III. Breve «Pastorale officium», Mai 1537.

In: Denzinger, Heinrich. Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei et morum. Freiburg i. Br. (u. a.).

3.1 Die Idee der Menschenwürde und die Conquista in Südamerika

 Warum sind für Paul III. auch Sklaven Menschen?

[illegible]

 Was darf man gegenüber den Sklaven nicht tun?

A full-page view of a blank sheet of white graph paper. The grid consists of thin, light gray horizontal and vertical lines forming small squares. A thicker vertical line runs down the left side, creating a margin. There are also thicker horizontal lines near the top and bottom edges, defining header and footer areas. The overall appearance is clean and professional, typical of standard graph paper used in mathematics or science classes.

 Welche Position hat dabei die katholische Kirche?

[illegible]

3 • Geschichte der Menschenrechte

3.2 Menschenrechtsentwicklung in England

Info

Die Geschichte der Entwicklung der Menschenrechte ist stark von den Ereignissen und historischen Prozessen in England geprägt. Die Auseinandersetzung zwischen dem Adel und dem König bildeten dabei eine wichtige Grundlage, ging es doch um die Frage nach Eigentum, Steuerrechten oder Gesetzesgewalt. Auch Rechte in Bezug auf die persönlichen Freiheiten waren Kern der Entwicklung.

Material

Kyros-Zylinder

Die Vereinten Nationen feierten 1971 die Erklärung des persischen Reichsgründers Kyros II. in Babylon aus dem Jahr 539 v. Chr. als die erste Charta der Menschenrechte. Kyros II. der Grosse war von 559 bis August 530 v. Chr. persischer Grosskönig und Begründer des Persischen Reiches. Er konnte im Jahr 539 v. Chr. das Babylonische Reich praktisch gewaltfrei einnehmen, weil die damalige Priesterschaft und grosse Teile des Militärs mit dem babylonischen König Nabonid unzufrieden waren.

Der bekannte Kyros-Zylinder berichtet über die Restaurierung der babylonischen Bauwerke. König Kyros II. soll zudem eine tolerante Haltung gegenüber dem Praktizieren religiöser Kulte gehabt haben. Erwähnt wird diese in den Zeilen 19–21 und 33–35 auf dem Zylinder. Die restlichen Erwähnungen des Perserkönigs haben den Charakter eines «typischen Rechenschaftsberichts», in dem er seine Thronübernahme als «göttliche Berufung» begründet.

Magna Charta Libertatum

Am 15. Juni 1215 unterzeichnete der englische König Johann die von Adel und Geistlichkeit aufgesetzte Magna Charta Libertatum (Grosse Freiheitsurkunde), die erstmals die Königsgewalt gegenüber dem Adel rechtlich einschränkte. Die meisten der 63 Artikel betrafen das Lehnrecht und die Lehnspflichten. Eigentum, Steuerrecht und Zugriff auf die Person waren ab diesem Zeitpunkt erstmals staatlich als Schutzrechte des Untertanen gegen die Krone geregelt. Die Magna Charta ist seither Grundstein des englischen Verfassungsrechts.

Mitsprache des Parlaments

In den inneren Machtkämpfen zwischen König und Adel bildeten sich im Lauf des 13. Jahrhunderts die Grundlagen des englischen Parlaments heraus. Ursprünglich gehörten nur der hohe Klerus (Erzbischöfe, Bischöfe und Äbte) und der Hochadel (Barone und Grafen) dem Parlament an. Ab 1264 kamen Vertreter des niederen Adels (Ritter) und der städtischen Oberschicht (Bürger) dazu; sie wurden bald «commons» genannt.

Ab 1341 hielten die «peers» (Klerus und Hochadel) und die «commons» getrennte Sitzungen ab. Daraus ging die Unterscheidung in House of Lords und House of Commons hervor. Um 1360, unter König Edward III. (1312–1377), erreichte das Parlament ein unumgängliches Mitspracherecht: Ohne Zustimmung beider Häuser durften kein Gesetz und keine Steuer aufgelegt werden. Unter Heinrich VIII. (1491–1547) und Elisabeth I. (1558–1603) verlor das Parlament wieder an Bedeutung.

3.2 Menschenrechtsentwicklung in England

Material

Petition of Right

Als Karl I. (1625–1649) das Parlament mehrmals auflöste, um Steuern ungehindert durchzusetzen, verfassten die Parlamentarier 1628 die Petition of Right, eine «Bitte um Anerkennung ihrer Rechte», welche Steuererhöhungen ohne Zustimmung des Parlaments kritisierte und forderte, dass die Bestimmungen der Magna Charta eingehalten werden. Sie zählten die Ungesetzlichkeiten auf, die der König begangen hatte, und verlangten sein Versprechen, diese nicht mehr zu begehen.

Karl I. nahm die Petition of Right an, missachtete aber weiterhin das Parlament. Dies bezahlte er mit dem Leben: Er wurde zum Tode verurteilt. Das Gericht formulierte den Grundsatz: «Die Urquelle aller rechtmässigen Gewalt liegt beim Volk.»

Habeas Corpus

Rund 50 Jahre später regierte Karl II., Sohn von Karl I., wie sein Vater über das Parlament hinweg. Das Parlament versuchte durch die Habeas-Corpus-Akte von 1679 seiner Willkürherrschaft Einhalt zu gebieten. Die Akte verfügt, dass jeder Verhaftete vor einen Richter geführt werden muss, damit dieser die Rechtmässigkeit der Verhaftung prüfen kann. Willkürliche Verhaftungen wurden somit erschwert. Der Schutz der persönlichen Freiheit wurde gewährleistet («My home, my castle!»).

Habeas Corpus – Du habest den Körper – ist ein grundlegendes englisches Gesetz von 1679 zum Schutz der persönlichen Freiheit, wonach kein englischer Untertan ohne richterliche Überprüfung und Anordnung in Haft genommen und in Haft gehalten werden darf. Ausserdem wird darin das Haftverfahren geregelt.

Die Habeas-Corpus-Akte entstand als Reaktion auf willkürliche Verhaftungen unter Karl II.; sie erweiterte Freiheitsrechte, die in der Magna Charta (1215) und in der Petition of Right (1628) garantiert worden waren. Befristete Aufhebungen dieser Garantien sind nur bei Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch Parlamentsbeschluss zulässig.

3 • Geschichte der Menschenrechte

3.2 Menschenrechtsentwicklung in England

Auseinandersetzung



Ordne die Personen, Jahrzahlen, und Dokumente/Begriffe richtig zu.

Jahrzahl

1679

13. Jahrhundert

1628

1215

6. Jahrhundert v. Chr.

Dokument/Begriff

Magna Charta Libertatum

Kyros-Zylinder

Petition of Right

Habeas Corpus

Mitsprache des Parlaments



Suche im Internet Bilder, die zu den einzelnen Dokumenten/Begriffen passen.

Gestalte mit der Tabelle und deinen gefundenen Bildern eine eigene grafisch gestaltete Zusammenstellung.

Person(en)	Jahrzahl	Dokument/Begriff
------------	----------	------------------

König Kyros II.		
-----------------	--	--

König Johann		
--------------	--	--

Klerus – Hochadel		
-------------------	--	--

König Karl II.		
----------------	--	--

König Karl I.		
---------------	--	--

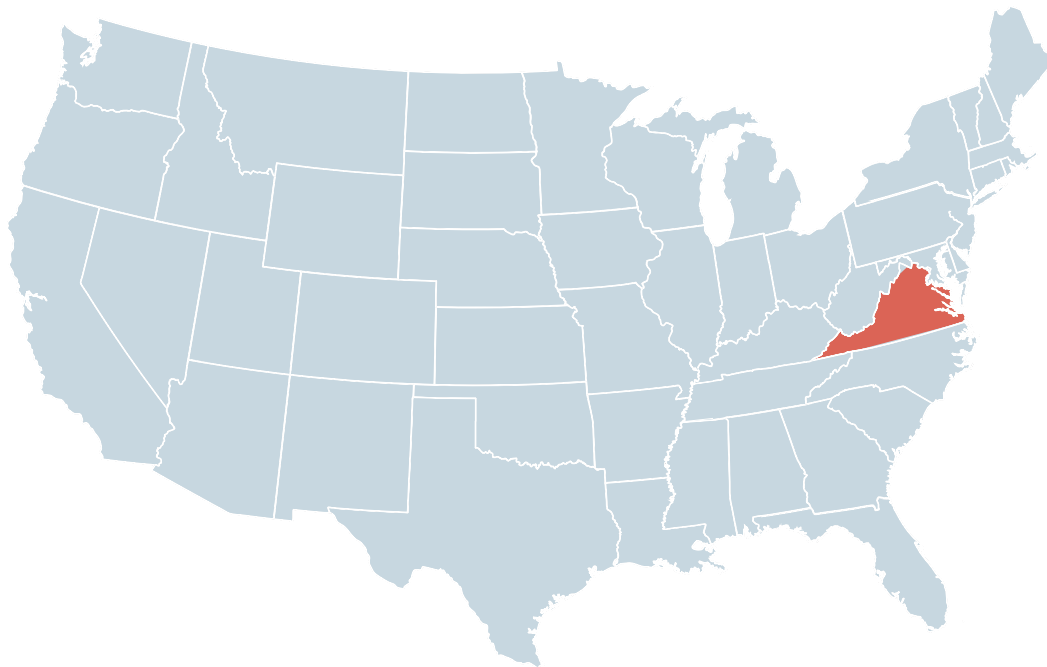
3 • Geschichte der Menschenrechte

3.3 Virginia Bill of Rights von 1776 – ein politischer Durchbruch

Info

Grundrechteerklärung von Virginia

Die Virginia Declaration of Rights, die Grundrechteerklärung von Virginia, wurde im Bundesstaat Virginia am 12. Juni 1776 einstimmig verabschiedet. Das Dokument hatte grossen Einfluss auf die Ausformulierung der Unabhängigkeitserklärung (Declaration of Independence) der Vereinigten Staaten von Amerika und der französischen Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte, beide im Jahr 1789.



Material

Virginia Bill of Rights vom 12. Juni 1776 (deutsche Übersetzung in Auszügen)

Eine Erklärung der Rechte, von den Vertretern der guten Bevölkerung von Virginia, in vollständiger und freier Versammlung zusammengetreten, abgegeben über die Rechte, die ihnen und ihrer Nachkommenschaft als Grundlage und Fundament der Regierung zustehen.

Artikel 1

Alle Menschen sind von Natur aus in gleicher Weise frei und unabhängig und besitzen bestimmte angeborene Rechte, welche sie ihrer Nachkommenschaft durch keinen Vertrag rauben oder entziehen können, wenn sie eine staatliche Verbindung eingehen, und zwar den Genuss des Lebens und der Freiheit, die Mittel zum Erwerb und Besitz von Eigentum und das Erstreben und Erlangen von Glück und Sicherheit.

Artikel 2

Alle Macht ruht im Volke und leitet sich folglich von ihm her; die Beamten sind nur seine Bevollmächtigten und Diener und ihm jederzeit verantwortlich.

Artikel 3

Eine Regierung ist oder sollte zum allgemeinen Wohle, zum Schutze und zur Sicherheit des Volkes, der Nation oder Allgemeinheit eingesetzt sein; von all den verschiedenen Arten und Formen der Regierung ist diejenige die beste, die imstande ist, den höchsten Grad von Glück und Sicherheit hervorzubringen, und die am wirksamsten gegen die Gefahr schlechter Verwaltung gesichert ist; die Mehrheit eines Gemeinwesens hat ein unzweifelhaftes, unveräusserliches und unverletzliches Recht, eine Regierung zu verän-

3.3 Virginia Bill of Rights von 1776 – ein politischer Durchbruch

Material

dern oder abzuschaffen, wenn sie diesen Zwecken unangemessen oder entgegengesetzt befunden wird, und zwar so, wie es dem Allgemeinwohl am dienlichsten erscheint.

[...]

Artikel 5

Die gesetzgebende und die ausführende Gewalt des Staates sollen von der richterlichen getrennt und unterschieden sein [...].

Artikel 6

Die Wahlen der Abgeordneten, die als Volksvertreter in der Versammlung dienen, sollen frei sein.

[...]

Artikel 8

Bei allen schweren oder kriminellen Anklagen hat jedermann ein Recht, Grund und Art seiner Anklage zu erfahren, den Anklägern und Zeugen gegenübergestellt zu werden, Entlastungszeugen herbeizurufen und eine rasche Untersuchung durch einen unparteiischen Gerichtshof von zwölf Männern seiner Nachbarschaft zu verlangen, ohne deren einmütige Zustimmung er nicht als schuldig befunden werden kann; auch kann er nicht

gezwungen werden, gegen sich selbst auszusagen; niemand kann seiner Freiheit beraubt werden ausser durch Landesgesetz oder das Urteil von seinesgleichen.

Artikel 9

Es sollen keine übermässige Bürgschaft verlangt, keine übermässigen Geldbussen auferlegt, noch grausame und ungewöhnliche Strafen verhängt werden.

[...]

Artikel 12

Die Freiheit der Presse ist eines der starken Bollwerke der Freiheit und kann nur durch despotische Regierungen beschränkt werden.

Artikel 13

Eine wohlgeordnete Miliz, aus der Masse des Volkes gebildet und im Waffendienst geübt, ist der geeignete, natürliche und sichere Schutz eines freien Staates; stehende Heere sollen in Friedenszeiten als der Freiheit gefährlich vermieden werden; auf alle Fälle soll das Militär der Zivilgewalt streng untergeordnet und von dieser beherrscht werden.

[...]

Artikel 16

Die Religion oder die Ehrfurcht, die wir unserem Schöpfer schulden, und die Art, wie wir sie erfüllen, können nur durch Vernunft und Überzeugung bestimmt sein und nicht durch Zwang oder Gewalt; daher sind alle Menschen in gleicher Weise zur freien Religionsausübung berechtigt, entsprechend der Stimme ihres Gewissens; es ist die gemeinsame Pflicht aller, christliche Nachsicht, Liebe und Barmherzigkeit aneinander zu üben.

3 • Geschichte der Menschenrechte

3.3 Virginia Bill of Rights von 1776 – ein politischer Durchbruch

Auseinandersetzung



Ordne die unten stehenden Begriffe in der Tabelle dem richtigen Artikel zu.



Suche jeweils ein Bild, das zu einem Artikel passt und die Aussage des Artikels darstellt.



Suche jeweils ein Bild, das zu einem Artikel das Gegenteil darstellt.

Unparteiischer Gerichtshof.	Artikel:
Menschen sind von Natur aus frei.	Artikel:
Strafen und Geldbussen müssen angepasst sein.	Artikel:
Es besteht eine Pressefreiheit.	Artikel:
Das Militär wird aus der Masse des Volkes gebildet.	Artikel:
Die Macht liegt beim Volk.	Artikel:
Die Regierung dient dem Wohl und dem Schutz des Volkes.	Artikel:
Es besteht Religionsfreiheit.	Artikel:
Es gibt eine Trennung der Gewalten.	Artikel:
Wahlen sind frei.	Artikel:

3 • Geschichte der Menschenrechte

3.4 Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789 in Frankreich

Info

Am 26. August 1789 verkündete die französische Nationalversammlung die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte (Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen). Dies ist einer der Grundagentexte, mit denen die Demokratie und Freiheit in Frankreich begründet wurden.

Sie enthält eine Präambel und 17 Artikel, welche u. a. die natürlichen und unveräußerlichen Rechte wie Freiheit, Eigentum, Sicherheit und Widerstand gegen die Unterdrückung formulieren. Alle Menschen müssen gleich gelten, vorab vor dem Gesetz und dem Recht. Damit verbunden ist die Idee der Gewaltenteilung (Legislative, Exekutive, Judikative). Im Jahr 1791 wurde zudem die Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin (Déclaration des Droits de la Femme et de la Citoyenne) von Olympe de Gouges (1748–1793) verfasst und von der französischen Nationalversammlung verabschiedet.

Material



«Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen»

Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789 in Frankreich

Artikel 1

Die Menschen sind und bleiben von Geburt frei und gleich an Rechten. Soziale Unterschiede dürfen nur im gemeinen Nutzen begründet sein.

Artikel 2

Das Ziel jeder politischen Vereinigung ist die Erhaltung der natürlichen und unveräußerlichen Menschenrechte. Diese Rechte sind Freiheit, Eigentum, Sicherheit und Widerstand gegen Unterdrückung.

Artikel 3

Der Ursprung jeder Souveränität ruht letztlich in der Nation. Keine Körperschaften, kein Individuum können eine Gewalt ausüben, die nicht ausdrücklich von ihr ausgeht.

Artikel 4

Die Freiheit besteht darin, alles tun zu können, was einem anderen nicht schadet. So hat die Ausübung der natürlichen Rechte eines jeden Menschen nur die Grenzen, die den anderen Gliedern der Gesellschaft den Genuss der gleichen Rechte sichern. Diese Grenzen können allein durch Gesetz festgelegt werden.

3.4 Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789 in Frankreich

Material

[...]

Artikel 17

Da das Eigentum ein unverletzliches und heiliges Recht ist, kann es niemandem genommen werden, wenn es nicht die gesetzlich festgelegte, öffentliche Notwendigkeit augenscheinlich erfordert und unter der Bedingung einer gerechten und vorherigen Entschädigung.

<http://www.verfassungen.eu/t/fverf91-i.htm>

Rechte der Frau und Bürgerin von 1791

Artikel 6

Das Gesetz muss Ausdruck des Gemeinwillens sein; alle Bürgerinnen und Bürger müssen persönlich oder durch ihre Repräsentanten an der Gesetzgebung mitwirken; es muss dasselbe für alle sein: Alle Bürgerinnen und alle Bürger, die in seinen Augen gleich sind, müssen gleichermassen entsprechend ihren Fähigkeiten und ohne anderen Unterschied als den ihrer Tugenden und Begabungen zu allen Würden, Stellen und öffentlichen Ämtern zugelassen sein.

Artikel 13

Für den Unterhalt der Streitmacht und für die Kosten der Verwaltung sind die Abgaben der Frau und des Mannes gleich; sie hat Anteil an allen Strapazen, an allen beschwerlichen Arbeiten; sie muss deshalb ebenso Anteil an der Besetzung von Stellen, Ämtern, Arbeitsplätzen, Würden und Gewerben haben.

Artikel 17

Eigentum gehört allen Geschlechtern gemeinsam oder einzeln; es ist für jeden ein unverletzbares und heiliges Recht; niemandem kann es als wahres Erbe der Natur entzogen werden, ausser unter der Bedingung einer gerechten und im Voraus festgelegten Entschädigung, wenn eine gesetzmässig festgestellte öffentliche Notwendigkeit es ausdrücklich erfordert.

Postambel

Frau, erwache; die Sturmglocke der Vernunft verschafft sich auf der ganzen Welt Gehör; erkenne deine Rechte. Die mächtige Herrschaft der Natur ist nicht länger umringt von Vorurteilen, Fanatismus, Aberglauben und Lügen. Die Fackel der Wahrheit hat alle Wolken der Dummheit und der Anmassung aufgelöst. Der versklavte Mann hat seine Kräfte vervielfacht, hat den Rückgriff auf die deinen benötigt, um seine Ketten zu zerstören. Als er frei geworden ist, ist er ungerrecht gegenüber seiner Gefährtin geworden. O Frauen! Frauen, wann werdet ihr aufhören, blind zu sein? Welche Vorteile habt ihr aus der Revolution geerntet? Eine merklichere Verachtung, eine deutlichere Herablassung.

<http://olympie-de-gouges.info/frauenrechte>

3 • Geschichte der Menschenrechte

3.4 Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789 in Frankreich

Auseinandersetzung



Fülle die Tabelle fertig aus.
Wähle dazu aus dem Artikel
die wichtigsten Worte.

Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte

Artikel 1 Alle Menschen sind frei.

Artikel 2

Artikel 3

Artikel 4

Artikel 17

Rechte der Frau und Bürgerin von 1791

Artikel 6 Männer und Frauen müssen an der Gesetzgebung mitwirken.

Artikel 13

Artikel 17

Postambel

3 • Geschichte der Menschenrechte

3.5 Immanuel Kant und die Würde des Menschen

Info

Immanuel Kant (1724–1804) war ein deutscher Philosoph der Aufklärung. Kant zählt zu den bedeutendsten Vertretern der abendländischen Philosophie.

Sein Werk «Kritik der reinen Vernunft» kennzeichnet einen Wendepunkt in der Philosophiegeschichte und den Beginn der modernen Philosophie. Kant schuf eine neue, umfassende Perspektive in der Philosophie, welche die Diskussion bis ins 21. Jahrhundert massgeblich beeinflusst. Dazu gehört nicht nur sein Einfluss auf die Erkenntnistheorie mit der «Kritik der reinen Vernunft», sondern auch auf die Ethik mit der «Kritik der praktischen Vernunft» und die Ästhetik mit der «Kritik der Urteilskraft». Zudem verfasste Kant bedeutende Schriften zur Religions-, Rechts- und Geschichtsphilosophie sowie Beiträge zu Astronomie und Geowissenschaften.



Material

Ein jeder Mensch hat rechtmässigen Anspruch auf Achtung von seinem Nebenmenschen, und wechselseitig ist er dazu auch gegen jeden anderen verbunden.

Die Menschheit selbst ist eine Würde, denn der Mensch kann von keinem anderen Menschen (weder von anderen noch so gar von sich selbst) bloss am Mittel, sondern muss jederzeit zugleich als Zweck gebraucht werden und darin besteht eben seine Würde (die Persönlichkeit), dadurch er sich über alle anderen Weltwesen, die nicht Menschen sind, und doch gebraucht werden können, mithin über alle Sachen erhebt.

Nach: I Kant. Grundlegung der Metaphysik der Sitten, Tugendlehre § 38

3.5 Immanuel Kant und die Würde des Menschen

Formuliere sie in eigenen Worten.

A full page of blank graph paper with a uniform grid of small squares. The grid covers the entire area of the page, with lines extending to the edges. There are no margins or additional markings.

Formuliere sie in eigenen Worten.

[illegible][illegible]